



KMU Forschung Austria
Austrian Institute for SME Research

Konjunkturentwicklung im stationären Einzelhandel

I. Quartal 2020

Wien, Mai 2020

www.kmuforschung.ac.at

Konjunktorentwicklung im stationären Einzelhandel

Das I. Quartal 2020 im Überblick



nominelle Umsatzentwicklung im stationären Einzelhandel

+2,6 %
 +7,7 %
 -16,3 %
-2,5 %

Jänner
 Februar
 März

I. Quartal



Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten im gesamten Einzelhandel

+0,8 %
 +0,7 %
 -3,6 %
-0,7 %

Das I. Quartal 2020 war durch die Corona-Pandemie bzw. die Auswirkungen der Maßnahmen gegen deren Ausbreitung gekennzeichnet. Ab Montag, 16.03.2020, mussten alle Geschäfte geschlossen halten, die nicht für die Grundversorgung der Bevölkerung notwendig sind.

Im März 2020 sind die **Umsätze** im stationären Einzelhandel in Österreich in Folge dessen um mehr als 16 % zurückgegangen, was zu einem Umsatzentgang von rd. € 800 Mio (netto, exkl. Ust.) gegenüber März 2019 geführt hat.

Während der umsatzstarke Lebensmittelhandel die Entwicklung im März 2020 mit einem Plus von etwa 17 % positiv beeinflusst hat, ist es in den modischen Branchen (Bekleidungseinzelhandel, Schuh- und Lederwareneinzelhandel) zu Umsatzrückgängen von mehr als 60 % gekommen.

Im Jänner und Februar war es zunächst zu deutlichen Zuwächsen gekommen. Für das I. Quartal 2020 bedeutet dies insgesamt ein nominelles Umsatzminus von 2,5 % gegenüber dem I. Quartal 2019.

Die Zahl der **unselbstständig Beschäftigten** im gesamten Einzelhandel ist im März 2020 zurückgegangen. Ende des Monats waren im Einzelhandel rd. 322.900 Mitarbeiter_innen beschäftigt – um 12.200 Personen weniger als am 31.3. 2019.

Am stärksten ist der Rückgang im Sportartikeleinzelhandel (rd. -15 %) sowie im Uhren- und Schmuckhandel (rd. -14 %) ausgefallen. Der Einzelhandel mit Lebensmitteln verzeichnete auch hier ein Wachstum (rd. +3 %).

Im Jänner und Februar war die Anzahl der Mitarbeiter_innen leicht gestiegen. Im Durchschnitt der Monate Jänner bis März 2020 ist es damit zu einem Rückgang der Einzelhandelsbeschäftigten um 0,7 % gekommen.

Umsatzrückgang im I. Quartal 2020: -2,5 %

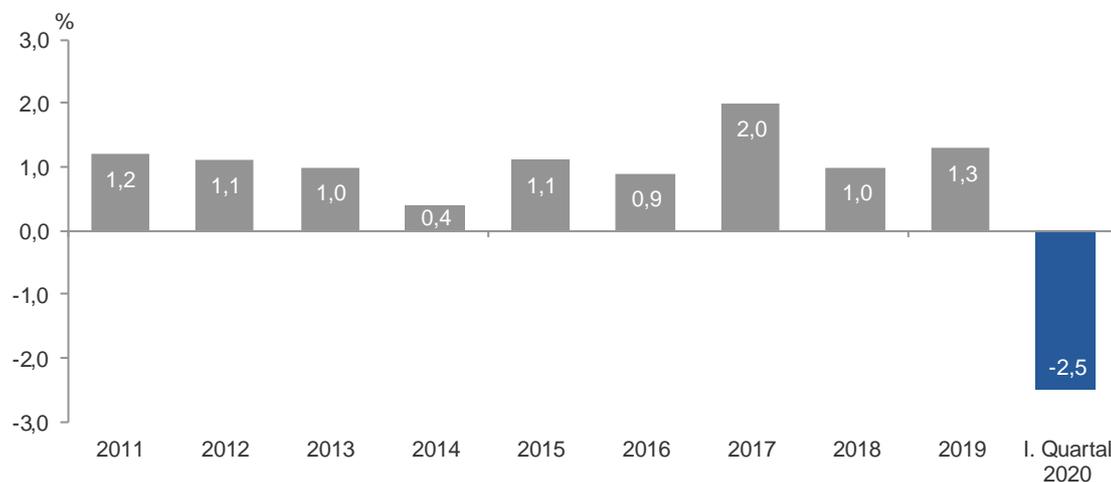
Der Corona-Shutdown hat das I. Quartal 2020 in außerordentlicher Weise geprägt. So hat die österreichische Regierung umfassende Maßnahmen gegen die Ausbreitung des neuartigen Coronavirus gesetzt, die besonders den Einzelhandel betroffen haben. So mussten ab Montag, 16.03.2020, alle Geschäfte geschlossen halten, die nicht für die Grundversorgung der Bevölkerung notwendig sind (wie der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Drogerien, Trafiken, Einzelhandel mit Telekommunikation, medizinischen Artikeln, Zoobedarf und Apotheken).

Die – im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich / Sparte Handel – durchgeführte Konjunkturbeobachtung im stationären Einzelhandel¹ zeigt, dass es in Folge dessen im I. Quartal 2020 – nach einem langen Zeitraum mit Umsatzzuwächsen – zu einem nominellen Umsatzrückgang von 2,5 % gekommen ist. Das Minus ist deshalb nicht noch höher ausgefallen, weil die ersten beiden Monate des Jahres deutlich positiv verlaufen sind und der umsatzstarke Lebensmitteleinzelhandel ein zweistelliges Wachstum erzielt hat.

Insgesamt die Hälfte der Einzelhandelsgeschäfte verzeichnete von Jänner bis März 2020 nominelle Umsatzrückgänge, 16 % meldeten Umsätze auf Vorjahresniveau und 34 % steigende Erlöse.

Der absolute Umsatz im stationären Einzelhandel in Österreich lag im I. Quartal 2020 bei rd. 14,6 Mrd (netto, exkl. Ust.) bzw. rd. € 17,1 Mrd (brutto, inkl. Ust.)².

Graphik 1 | Umsatzentwicklung im stationären Einzelhandel, 2011 bis I. Quartal 2020
Nominelle Veränderungen in Prozent gegenüber dem Vorjahr



Die Umsatzentwicklung im stationären Einzelhandel berücksichtigt den Lebensmitteleinzelhandel auf Basis Nielsen Umsatzbarometer.

Quelle: KMU Forschung Austria

¹ Der Einzelhandel ist definiert nach der Wirtschaftssystematik ÖNACE 2008. Der stationäre Einzelhandel versteht sich exkl. Tankstellen und exkl. nicht-stationärer Einzelhandel (Internet-Einzelhandel, etc.).

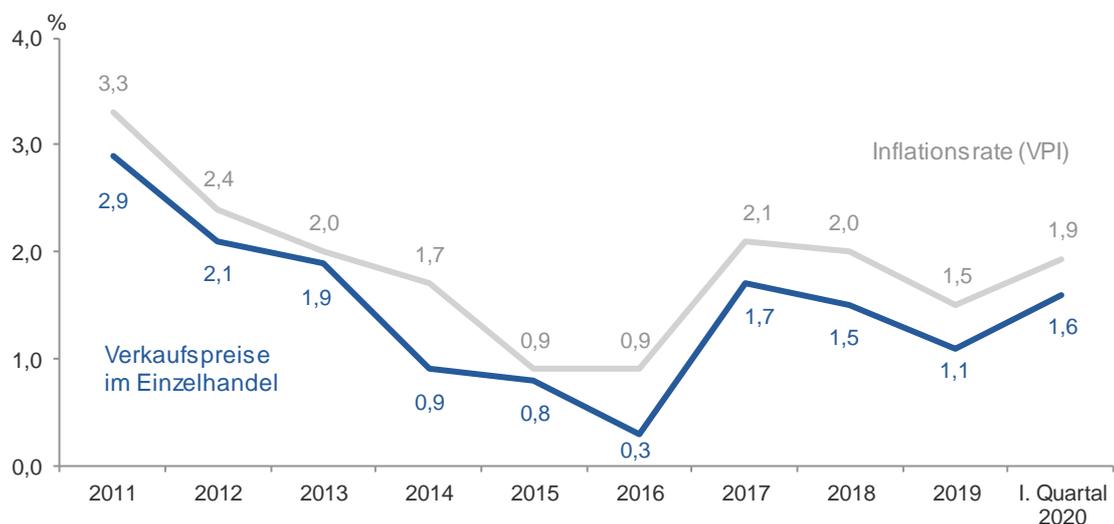
² Die Berechnung/Hochrechnung der absoluten Umsätze für das I. Quartal 2020 für den stationären Einzelhandel erfolgt auf Basis von Daten 2018 der Statistik Austria. Es handelt sich dabei um vorläufige Umsatzdaten.

Preissteigerungen liegen im Einzelhandel unter der Inflation

Die Verkaufspreise im Einzelhandel sind im I. Quartal 2020 um durchschnittlich 1,6 % gestiegen. Der Preisanstieg ist damit wieder stärker ausgefallen als im Gesamtjahr 2019, liegt aber weiterhin unter der allgemeinen Inflationsrate (VPI; 1,9 %). Die höhere Inflation ist vor allem auf den Bereich Wohnung, Wasser, Energie (Strompreise, Instandhaltung von Wohnungen, Mieten) sowie auf Restaurants zurückzuführen.

Da die Verkaufspreise in die allgemeine Inflationsrate (VPI) einfließen, zeigt sich im Langzeitvergleich der Jahre 2011 bis zum I. Quartal 2020 eine nahezu parallele Entwicklung. Die durchschnittlichen Preissteigerungen im Einzelhandel sind im gesamten Beobachtungszeitraum niedriger als die allgemeine Inflationsrate.

Grafik 2 | Inflationsrate sowie Verkaufspreise im stationären Einzelhandel, 2011 bis I. Quartal 2020
Veränderungen in Prozent gegenüber dem Vorjahr



Die Veränderungen der Verkaufspreise im stationären Einzelhandel basieren auf einem Deflator auf Branchenebene von Statistik Austria.
Vorläufiger Wert für die Inflationsrate I. Quartal 2020 von Statistik Austria.
Quellen: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

Unter Berücksichtigung der Preisentwicklung im stationären Einzelhandel (1,6 %) führte das nominelle Umsatzminus (-2,5 %) im I. Quartal 2020 zu einem Rückgang des Absatzvolumens von 4,1 % (reale, preisbereinigte Entwicklung).

Tabelle 1 | Umsatz- und Preisentwicklung im Einzelhandel, 2011 bis I. Quartal 2020
 Veränderungen in Prozent gegenüber dem Vorjahr

Jahre	Umsatzentwicklung		Entwicklung Absatzvolumen
	Nominelle Veränderung	Verkaufspreisveränderung	
2011	1,2	2,9	-1,7
2012	1,1	2,1	-1,0
2013	1,0	1,9	-0,9
2014	0,4	0,9	-0,5
2015	1,1	0,8	0,3
2016	0,9	0,3	0,6
2017	2,0	1,7	0,3
2018	1,0	1,5	-0,5
2019	1,3	1,1	0,2
I. Quartal 2020	-2,5	1,6	-4,1

Die Preisbereinigung für die reale Entwicklung erfolgt auf Basis eines Deflators auf Branchenebene von Statistik Austria.

Quelle: KMU Forschung Austria

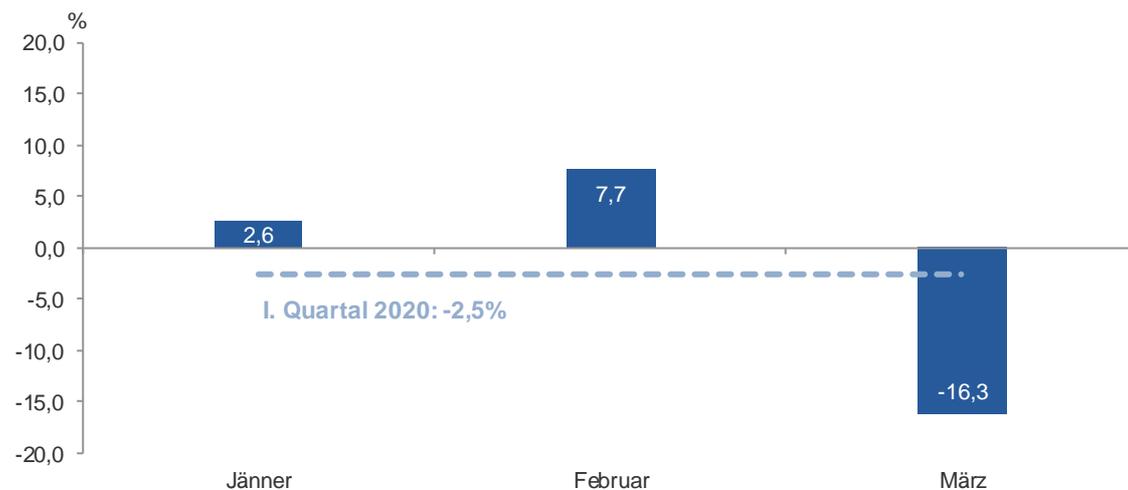
Deutliches Umsatzminus im März 2020: -16,3 %

Das Jahr 2020 hat mit deutlichen nominellen Zuwächsen im Jänner (+2,6 %) und Februar (+7,7 %) begonnen. Im März sind die Umsätze in Folge der Corona-Krise massiv eingebrochen (-16,3 %).

Eine große Anzahl an Einzelhandelsgeschäften, die nicht der Grundversorgung der Bevölkerung dienen, musste im März 2020 an mehr als der Hälfte der Einkaufstage geschlossen halten (-14 Verkaufstage gegenüber März 2019). Insgesamt 23.000 Geschäfte (Outlets) mit einer Verkaufsfläche von fast 10 Mio m² blieben somit zu. Das entspricht 61 % aller österreichischen Einzelhandelsgeschäfte oder 69 % der Verkaufsfläche im Einzelhandel. Durch die Schließungen kam es in diesen Branchen im März 2020 zu einem Minus von knapp 43 % bzw. einem Umsatzentgang von rd. € 1 Mrd (netto, exkl. Ust.) gegenüber März 2019.

Der Umsatzentgang im gesamten stationären Einzelhandel wird durch deutliche Umsatzsteigerungen im Lebensmitteleinzelhandel etwas abgefedert und liegt bei rd. € 800 Mio (netto, exkl. Ust.).

Grafik 3 | Umsatzentwicklung im stationären Einzelhandel, Jänner bis März 2020
Veränderungen nominell in Prozent gegenüber dem Vorjahr



Die Umsatzentwicklung im stationären Einzelhandel berücksichtigt den Lebensmitteleinzelhandel auf Basis Nielsen Umsatzbarometer.
Quelle: KMU Forschung Austria

Demgegenüber hat der österreichische **Internet-Einzelhandel**³ im März 2020 von der Situation profitieren können und – ausgehend von einem vergleichsweise geringen Niveau – ein Umsatzplus von rd. 50 % erzielt. Es bleibt jedoch abzuwarten ob und wie sich die Entwicklung fortsetzen wird, wenn alle Einzelhandelsgeschäfte wieder geöffnet haben. Rd. 10 % der Einzelhandelsunternehmen ohne bisherigen Internet-Verkauf haben (auch in Folge der Coronakrise) entweder bereits im März 2020 damit begonnen ihre Waren über einen eigenen Online-Shop oder Online-Marktplätze zu verkaufen oder haben vor, dies in Zukunft zu tun.

Deutlich höher ist der Anteil der Einzelhandelsunternehmen, die abseits des Internets **zusätzliche Verkaufswege** anbieten. Bei etwa der Hälfte war/ist es möglich, Waren telefonisch bzw. per E-Mail vorzubestellen. Großteils werden diese dann zugestellt, oftmals besteht auch die Möglichkeit der Selbstabholung.

März 2020: Deutliches Plus im EH mit Lebensmitteln, höchstes Minus in modischen Branchen

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln hat im März 2020 ein zweistelliges nominelles Umsatzwachstum von fast 17 % gegenüber März 2019 erzielt. Dieses hohe Plus ist auf Vorratseinkäufe der Österreicher_innen in Folge der Coronakrise sowie auf ein niedriges Ausgangsniveau zurückzuführen. Alle anderen Branchen haben das Vorjahresniveau nicht übertreffen können. Am geringsten ist das Minus im Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen (-7,9 %) ausgefallen, wobei nicht zuletzt in Folge der Geschäftsöffnungsregelungen unterschiedliche Entwicklungen bei den Drogerien (leichtes Plus) und Fachparfümerien (deutliches Minus) zu beobachten waren.

Im sonstigen Einzelhandel sind die Umsätze im März 2020 um weniger als 20 % gesunken, weil einzelne Branchen wie Trafiken sowie der Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln durchgehend öffnen durften. Im Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkbedarf und im Elektroeinzelhandel (inkl. Computer und Foto) machte das Minus weniger als 30 % aus. Diese zählen zu den Branchen mit dem höchsten Anteil von Unternehmen, bei denen eine Bestellung per Telefon bzw. E-Mail mit darauffolgender Zustellung/Abholung möglich war/ist. Im Elektroeinzelhandel war zudem die Nachfrage nach „Home-Office-Zubehör“ außerordentlich stark.

Die höchsten nominellen Umsatzrückgänge verzeichneten im März 2020 die modischen Branchen. Im Einzelhandel mit Schuhen und Lederwaren sowie im Einzelhandel mit Bekleidung sind die Umsätze um mehr als 60 % gesunken. Darauf folgen der Einzelhandel mit Uhren und Schmuck sowie der Sportartikeleinzelhandel, die ein Minus von mehr als 50 % aufwiesen.

³ Die Konjunkturbeobachtung der KMU Forschung Austria fokussiert auf den Einzelhandel in Österreich. Ausländische Internet-Anbieter, die in Österreich keinen Sitz haben, zählen nicht zum heimischen (Internet-)Einzelhandel und können daher in den Analysen nicht berücksichtigt werden.

Das Branchenranking im gesamten I. Quartal 2020 entspricht in etwa der Reihenfolge von März. Branchensieger ist mit einem zweistelligen Umsatzwachstum der Lebensmitteleinzelhandel. Von einer deutlich positiven Umsatzentwicklung im Jänner und Februar haben der Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen sowie der Einzelhandel mit Bau- und Heimwerkerbedarf profitiert. Die Drogerien/Parfümerien haben somit im I. Quartal ein Umsatzplus von knapp 2 % erzielt. Bei den Baumärkten ist das Minus mit 2 % geringer als im Einzelhandel insgesamt ausgefallen (-2,5 %).

Tabelle 2 Umsatzentwicklung ausgewählter Einzelhandelsbranchen, Jänner bis März 2020
 Veränderungen nominell in Prozent gegenüber dem Vorjahr

	Jänner 2020	Februar 2020	März 2020	I. Quartal 2020
EH mit Lebensmitteln ¹	3,3	12,5	16,6	10,9
EH mit kosmetischen Erzeugnissen	4,8	9,5	-7,9	1,8
EH mit Bau- und Heimwerkerbedarf	9,4	18,2	-23,1	-2,0
Stationärer Einzelhandel	2,6	7,7	-16,3	-2,5
EH mit Elektrogeräten, Computer und Foto	1,3	5,3	-27,2	-6,7
Sonstiger Einzelhandel ²	-0,3	0,3	-19,3	-6,9
EH mit Büchern und Schreibwaren	-0,4	2,5	-38,6	-13,0
EH mit Möbeln	2,3	1,7	-46,2	-15,3
EH mit Spielwaren	-1,6	2,1	-42,4	-16,5
EH mit Sportartikeln	0,5	-3,1	-51,5	-17,9
EH mit Uhren und Schmuck	0,5	2,3	-53,5	-18,5
EH mit Bekleidung	2,9	4,2	-61,6	-20,2
EH mit Schuhen und Lederwaren	-7,3	-2,2	-65,4	-29,8

¹ Die Umsatzentwicklung im Lebensmitteleinzelhandel basiert auf Nielsen Umsatzbarometer.

² Einzelhandel mit Waren aller Art, Trafiken, Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln, Einzelhandel mit Textilien, Blumeneinzelhandel

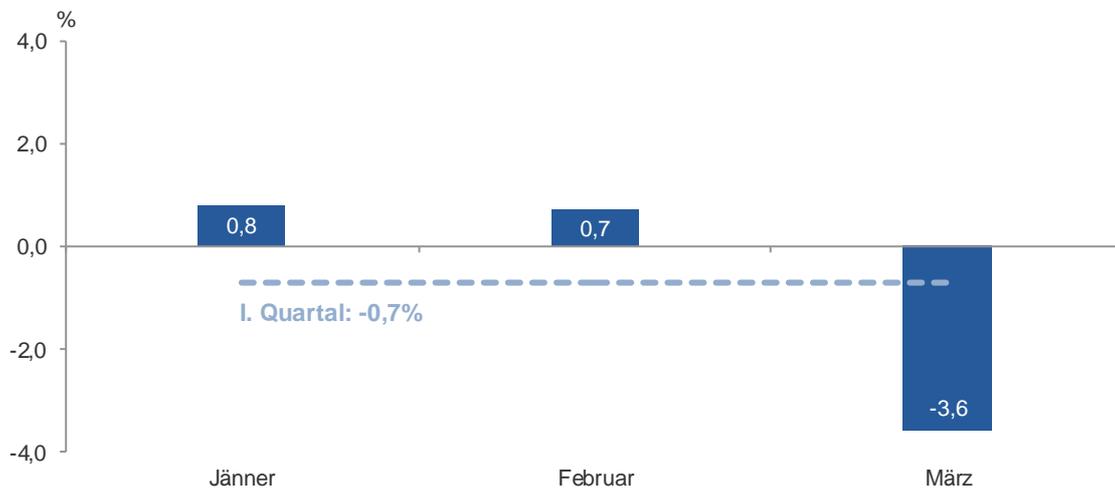
Quelle: KMU Forschung Austria

Rückgang der Beschäftigtenzahl von fast 4 % im März 2020

Im März 2020 ist die Anzahl der Einzelhandelsbeschäftigten in Folge der „coronabedingten“ Geschäftsschließungen um 3,6 % zurückgegangen. Ende März 2020 waren im Einzelhandel rd. 322.900 Arbeitnehmer_innen beschäftigt. Das sind um 12.200 Personen weniger als am 31.3. 2019. Das Minus ist bei den geringfügig Beschäftigten stärker ausgefallen als bei den anderen Beschäftigtenverhältnissen.

Im Jänner und Februar ist die Anzahl der Mitarbeiter_innen leicht gestiegen. Im Durchschnitt der Monate Jänner bis März waren somit um 0,7 % weniger Personen im Einzelhandel tätig als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Grafik 4 | Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten¹ im gesamten Einzelhandel², Jänner bis März 2020
Veränderungen in Prozent gegenüber dem Vorjahr

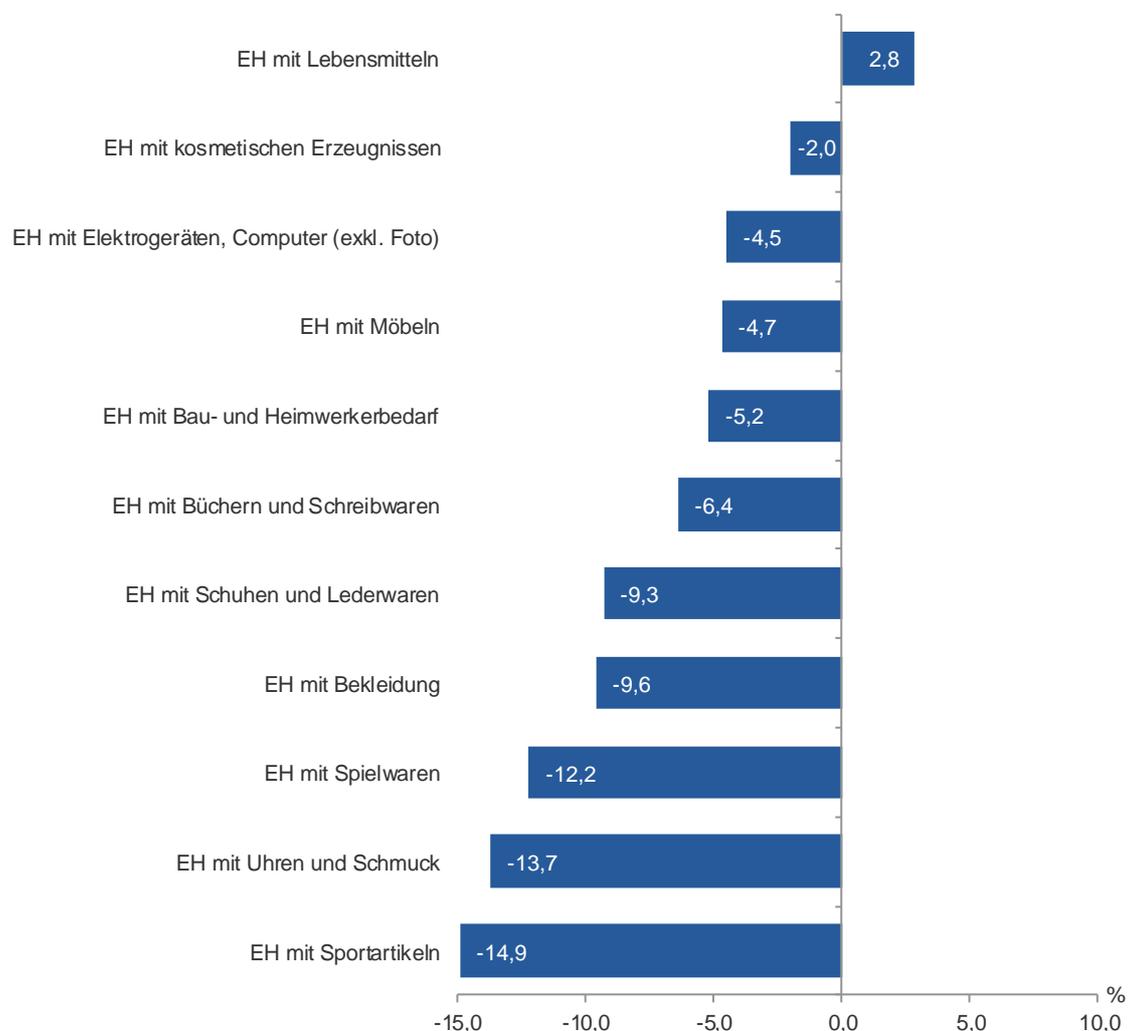


¹ Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte (inkl. geringfügig Beschäftigte)
² Gesamter Einzelhandel: stationärer Einzelhandel, nicht-stationärer Einzelhandel und Tankstellen
Quelle: Dachverband der Sozialversicherungsträger

Die Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten im März in ausgewählten Einzelhandelsbranchen folgt der Umsatzentwicklung. Lediglich im Einzelhandel mit Lebensmitteln ist es zu einem Zuwachs (+2,8 %) gekommen. Im Einzelhandel mit kosmetischen Erzeugnissen (-2,0 %) ist die Anzahl der Arbeitnehmer_innen weniger stark gesunken als im Einzelhandelsdurchschnitt (-3,6 %).

Im Einzelhandel mit Sportartikeln (-14,9 %) sowie im Einzelhandel mit Uhren und Schmuck (-13,7 %) ist der Beschäftigtenrückgang – im Gegensatz zum Umsatz – stärker ausgefallen als in den modischen Branchen (Bekleidungseinzelhandel: -9,6 %; Schuh- und Lederwareneinzelhandel: -9,3 %). Doch auch in Bezug auf die Beschäftigung sind diese vier Branchen gemeinsam mit dem Einzelhandel mit Spielwaren am stärksten von der rückläufigen Entwicklung betroffen.

Grafik 5 | Entwicklung der unselbstständig Beschäftigten¹ in ausgewählten Einzelhandelsbranchen per 31. März 2020
Veränderungen in Prozent gegenüber dem Vorjahr



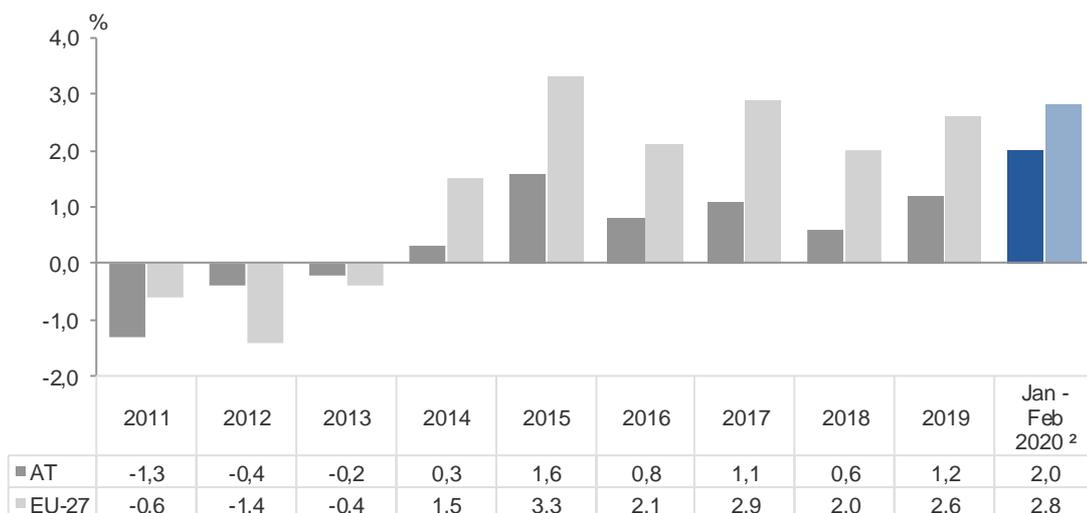
¹ Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte (inkl. geringfügig Beschäftigte)
Quelle: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

Blick über die Grenze: Konjunkturabschwung im Einzelhandel der EU-27 für März erwartet

In den ersten beiden Monaten 2020 ist die Konjunkturentwicklung im europäischen Einzelhandel ähnlich wie im Jahr 2019 ausgefallen. Im EU-27-Durchschnitt (ohne Vereinigtes Königreich) stiegen die Einzelhandelsumsätze deflationiert und kalenderbereinigt von Jänner bis Februar 2020 um 2,8 % gegenüber der Vorjahresperiode (nach 2,6 % im Gesamtjahr 2019). In Österreich ist das Wachstum mit 2,0 % etwas schwächer ausgefallen.

Werte für den März 2020 und damit für das gesamte I. Quartal 2020 liegen noch nicht vor, es ist jedoch mit einem Konjunkturabschwung im gesamten Einzelhandel der EU-27 zu rechnen. Erste Daten zeigen ein zweistelliges Minus für den Einzelhandel in großen Volkswirtschaften wie Frankreich (rd. -16 %) und Spanien (rd. -13 %). In Deutschland ist der Rückgang mit rd. 3 % deutlich geringer ausgefallen.

Grafik 6 | Deflationierte Umsatzentwicklung (Absatzvolumen)¹ im gesamten Einzelhandel in Österreich und EU-28, 2011 – Februar 2020
Veränderung kalenderbereinigt in Prozent gegenüber dem Vorjahr



¹ Die Umsatzentwicklung wird von Eurostat deflationiert (=Absatzvolumen) und kalenderbereinigt für den Einzelhandel gesamt (stationärer Einzelhandel inkl. Internet-Einzelhandel, inkl. sonstiger nicht stationärer Einzelhandel und inkl. Tankstellen) dargestellt (revidierte Daten). Darin begründen sich die Unterschiede zu den Konjunkturdaten der KMU Forschung Austria.

² noch keine Daten für März 2019 verfügbar

Quelle: Eurostat

Ausblick 2020: Rezession als Folge der Corona-Pandemie

Nicht nur in Österreich ist es im März 2020 in Folge der Corona-Pandemie bzw. der Maßnahmen zu deren Eindämmung zu einem deutlichen Abschwung gekommen. Durch umfangreiche fiskalische Maßnahmen wird versucht die wirtschaftlichen Auswirkungen auf die Erwerbsbevölkerung und die Unternehmen zu mildern.

Das WIFO erwartet für das Gesamtjahr 2020 für Österreich – unter den derzeitigen Rahmenbedingungen der stufenweisen Lockerungen – einen Rückgang des BIP um 4,1 % (nominell) bzw. um 5,2 % (real). Die Verbrauchsausgaben dürften um 2,0 % (nominell) bzw. 2,9 % (real) sinken. Die Inflation (VPI) wird im Gesamtjahr 2020 mit 0,9 % deutlich schwächer als im Vorjahr ausfallen.

Auf dem Arbeitsmarkt rechnet das WIFO für 2020 mit einem Rückgang der aktiv unselbstständig Beschäftigten um 1,7 % und einem Anstieg der Arbeitslosenquote auf 8,7 % (von 7,4 % im Jahr 2019).⁴

Mehr als die Hälfte der Einzelhändler_innen (54 %) erwartet für die nächsten Monate eine Verschlechterung der Geschäftsentwicklung. 30 % rechnen mit einer Stabilisierung, 16 % mit einer Verbesserung der Geschäftslage.

KMU Forschung Austria

Wien, 4. Mai 2020

Cornelia Fürst / Karin Gavac / Susanne Straszmaier / Wolfgang Ziniel

Methodik:

Die Analyseergebnisse basieren auf der seit dem Jahr 2000 monatlich durchgeführten Konjunkturerhebung der KMU Forschung Austria im stationären Einzelhandel. Diese beruhen auf den monatlichen Umsatzangaben von rd. 4.500 Einzelhandelsgeschäften aus 12 Einzelhandelsbranchen bzw. Branchengruppen. Der Lebensmitteleinzelhandel ist auf Basis Nielsen Umsatzbarometer enthalten. Die vorliegende Analyse – im Auftrag der Wirtschaftskammer / Sparte Handel – wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt. Die KMU Forschung Austria übernimmt jedoch keine Haftung für Schäden oder Folgeschäden, die auf diese Studie oder auf mögliche fehlerhafte Angaben zurückgehen.

Für Rückfragen:

KMU Forschung Austria

Mag. Karin Gavac (k.gavac@kmuforschung.ac.at)

Dr. Wolfgang Ziniel (w.ziniel@kmuforschung.ac.at)

+43 1 505 97 61

www.kmuforschung.ac.at

⁴ Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung: Wirtschaftliche Entwicklung im Zeichen der COVID-19-Krise. WIFO, 23. April 2019

